



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Ein Glaubensbekenntnis - Zeitgedichte. 1844

Freiligrath, Ferdinand

1870

Meiner Frau zum Geburtstage. (Dezember 1844)

urn:nbn:de:hbz:466:1-31722

Meiner Frau zum Geburtstage.

(Mit einer Grifa.)

Die Haide, die bei uns zu Land
Allwärts ihr Grün vergeudet;
Die Berg und Schlucht und Felsenwand
Mit starren Büscheln kleidet;
Die hoch und tief sich blicken läßt,
Die bring' ich dir zu deinem Fest
In schlichter irdner Scherbe.

Wo du und ich geboren sind,
Da rauscht sie allerorten;
Sie schüttelt sich im Morgenwind
Vor deiner Wartburg Pforten;
Sie spiegelt sich in Elm und Saal',
Und in der Unstrut goldnes Thal
Herschaut sie vom Kyffhäuser.

Und auch bei mir mit hellem Schein
Schmückt sie die Bergeshalde;
Sie wallt um meinen Externstein
Und rings im Lipp'schen Walde;
Da summen Bienen um sie her,
Und durch ihr rothes Blütenmeer
Ausschlagend jagt der Senner.

Der alte Rhein, der Traubentoch,
 Könnt' ihrer wohl entbehren;
 Doch ward auch ihm die Haide noch
 Zu seinen andern Ehren.
 Wie oft an Forst- und Gründelbach
 Unter der Birke weh'ndem Dach
 Winkt' uns ihr schwellend Rissen!

Da hebt sie spät, da hebt sie früh,
 Da flammt sie durch's Gehölze;
 Da krönt die siebte Mühle sie
 Und auch die Silberschmelze;
 Da krönt sie Brunn und Felsenschlucht —
 O, möge dieser Scherbenhucht
 An alles das dich mahnen!

Und dann — nicht wahr, seit alter Zeit
 Ist es der Brauch gewesen,
 Daß man aus Pfriemenkraut und Haide
 Gebunden hat den Besen?
 Den Besen, der die Gassen kehrt,
 Der wie ein Wetter niederfährt,
 Wo Staub und Wust sich brüsten!

So sei dir denn auch noch vertraut,
 Was junge Sagen künden:
 Bald wird aus niederm Haidekraut
 Sich selbst ein Besen binden,
 Ein ries'ger, der der Niedertracht
 Und Sklaverei ein Ende macht
 In Deutschland und auf Erden!

Dann wird auch uns zur Wiederkehr
 Der Freiheit Glocke läuten;
 Dann wird uns keine Scherbe mehr
 Heimat und Herd bedeuten;
 Dann — doch mir schlägt das Herz wie toll!
 Rasch, gieß mir einen Tummel voll,
 Daß ich dich leben lasse!

Brüssel, Dezember 1844.

Leipzigs Todten!

„Tue! tue!“

Karl IX. in der Bartholomäusnacht.

„Laßt Ader! laßt Ader! Die Aerzte sagen, das
 Aderlassen sei im August so heilsam als im Mai!“

Javannes in derselben.

Sie kam heran im weh'nden Trauerflor,
 Ueber den See nach ihrem Brauche;
 Um Huttens Insel beugte sie das Rohr
 Mit ihres Odems feuchtem Hauche.
 Ich sah sie nah'n, ich sah in sie hinaus;
 Dann wieder setzt' ich mich zu schreiben —
 Da trat sie plötzlich finster vor mein Haus,
 Und hauchte leis an meine Scheiben:
 „Ich bin die Nacht, die Bartholomäusnacht;
 Mein Fuß ist blutig, und mein Haupt verschleiert.
 Es hat in Deutschland eine Fürstenmacht
 Zwölf Tage heuer mich zu früh gefeiert!